

17/X. 1914

87

Die Versorgungsbeschwerden der Steiermark.

Am 13., 14. und 15. November fanden in Wien Konferenzen statt, welche von den Reichsratsabgeordneten Steiermarks veranlaßt wurden. Die slovenischen Abgeordneten begnügten sich, zu erklären, daß sie zum Statthalter von Steiermark und seinen Organen kein Vertrauen hätten und daher weder jetzt noch in Zukunft an solchen Konferenzen teilnehmen wollen. Demgegenüber wurde von den deutschen Abgeordneten festgestellt, daß die Konferenzen von den steirischen Volksvertretern selbst veranlaßt wurden. An der Beratung am 13. November, welche unter Vorsitz des Ministerpräsidenten Dr. v. Seidler im Budgetsaale des Abgeordnetenhauses stattfand, nahmen außer den Abgeordneten aller Parteien über Berufung des Ministerpräsidenten noch teil: der Ernährungsminister Generalmajor von Söfer mit seinen Referenten, der Statthalter für Steiermark Graf Clary und Aldringen und ein militärischer und ein ziviler Vertreter der Zentraltransportleitung.

Die Beratung galt zunächst der Versorgung Steiermarks mit Kartoffeln und Kraut und den Transportfragen, dann aber auch andern Fragen in der Versorgung Steiermarks mit Petroleum und Kohle, mit Fett, der Volksbekleidung und den ländlichen Beschwerden. Die Abgeordneten wendeten sich dagegen, daß vom Volksernährungsamt die Ernte in dem jüngsten Ernährungsplan mit 100 Meterzentner per Hektar eingeschätzt wurde sowie daß die Kopiquote für Leichtarbeiter, also für die Hauptmasse der Konsumenten, von 100 auf 80 Kilogramm herabgesetzt werden solle. In Steiermark müsse eine Lebensmittelkatastrophe eintreten, wenn bis zum Eintritte des Frostes nicht genügende Mengen Kartoffeln zugeführt werden. Die Vertreter des Ernährungsamtes vertraten den Standpunkt, daß Steiermark bei geringen Zuschüben sich selbst versorgen könne. Schließlich wurde hinsichtlich des Kartoffelzuschubes ein kleines Zugeständnis erreicht. — Ferner sagte der Eisenbahnminister vor allem den Zuschub des für Steiermark bereitgestellten Petroleums und seine tatkräftigste Einflußnahme zur Beseitigung der Schwierigkeiten für die Kartoffel- und Kohlenzufuhr zu. Großer Nachdruck wurde auf die Beschaffung des in Ungarn längst gekauften Krautes gelegt, das bisher von Ungarn noch nicht freigegeben wurde. Hinsichtlich der Fettfrage wurde an die Regierung die Aufforderung gerichtet, daß sie die Zufuhr aus Ungarn und aus dem Auslande nach Steiermark ermögliche und die Kopiquote erhöhe. Bezüglich der Kohlenzufuhr wurde vom Ministerpräsidenten und dem Eisenbahnminister verlangt, daß auch unter den ungünstigsten Transportverhältnissen die Verpflegungszuschübe nicht aufhören dürfen.

Ministerpräsident und Eisenbahnminister anerkannten die besondere Bedürftigkeit Steiermarks. Von den Abgeordneten aller Parteien wurde der Regierung der Ernst der Situation vor Augen geführt.